

Didaktische Analyse: Kommunikation

1. Exemplarische Bedeutung

Kommunikation begegnet uns überall und zu jeder Zeit im Leben. Sei es nonverbal, in dem wir unsere bloße Körpersprache, Mimik und Gestik einsetzen, oder verbale Kommunikation. Verbal wird entweder direkt gesprochen, d. h. so, dass beide Partner einander sehen und hören können, oder via Telefon – dann fällt der Blickkontakt weg. Kommunikation entsteht im täglichen Leben also auf verschiedenste Art und Weise. Ob Brief, Notizzettel, Fax, E-Mail, Diskussion, Gespräch, Blicke oder Gesten. Aufgrund der weltweiten Sprachvielfalt, verschiedenen Gesten und Lebensweisen, verläuft die Kommunikation nicht immer ganz reibungslos. Um diese Probleme zu umgehen, müssen einige grundlegende Bedingungen erfüllt sein, um eine gute Verständigung zwischen Menschen zu ermöglichen. Die Kommunikation zeigt uns ebenfalls auf, dass es nicht notwendig ist, dieselbe Sprache zu sprechen. Menschen und Tiere sind in der Lage, sich ebenfalls mit Gesten und anderen Zeichen zu verständigen.

2. Gegenwartsbedeutung

Das Thema Kommunikation ist allen Schülerinnen und Schülern bekannt, da man diesem Thema unausweichlich im alltäglichen Leben begegnet. Man kann also auf Erfahrungen, Erkenntnissen, Fähigkeiten oder Fertigkeiten des Einzelnen aufbauen und diese durch eine gut strukturierte und spannende Lektionsreihe weiter ausbauen. Das Alter der Zielstufe ist sehr gut gemacht für dieses Thema. Die Jugendlichen kommunizieren auf verschiedene Art und Weise, meist ohne es bewusst wahrzunehmen. Sei es über Zettelchen, die herumgereicht werden, Klatsch und Tratsch in der Pause, Blicke zum Kollegen bei der selbständigen Gruppenbildung, das tägliche Senden von Textnachrichten per Handy oder dem Aufstrecken während der Lektion.

3. Zukunftsbedeutung

Um eine gute Verständigung zu ermöglichen, müssen einige grundlegende Bedingungen erfüllt sein. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, diese Voraussetzungen bewusst wahrzunehmen und umzusetzen. Zum Beispiel sollten äussere Bedingungen die Kommunikation möglichst nicht beeinträchtigen. Auf der Zielstufe kann man das Bewusstsein fördern, dass laute Musik oder das ständig klingelnde Handy bei einer Kommunikation störend oder gar unhöflich sind. Ausserdem müssen die Schülerinnen und Schüler sich an einige Gesprächsregeln halten können um eine Diskussion oder ein Gespräch zu führen. So können Probleme bei der alltäglichen Kommunikation verstanden und aufgearbeitet werden. Anhand des Themas Kommunikation kann den Jugendlichen eine grundlegende Basis mitgegeben werden.

4. Thematische Struktur

Als Erstes wird der Begriff Kommunikation definiert, wobei man auf dem Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aufbauen kann. Anschliessend werden Voraussetzungen mit den Problemen verknüpft. Das Thema lässt der Lehrperson auch viel Spielraum, um den Unterricht mit Comics, Telefongesprächen, Videosequenzen oder Alltagssituationen spannend zu gestalten. Ebenfalls können Schülerinnen und Schüler aus fremden Kulturen den Unterricht bereichern, indem sie Besonderheiten der Kommunikation ihres Heimatlandes in die Lektionsreihe einbringen. Auf die theoretische Grundlage soll eine praktische Anwendung folgen. Diese kann eine Klassendiskussion, ein Pro-Contra-Gespräch, ein Telefondialog, ein Bewerbungsgespräch oder Ähnliches sein.

5. Erweisbarkeit und Überprüfung

Es gibt eine Vielzahl von Kommunikationsmöglichkeiten. Überprüfbar sind die Inhalte, wenn eine gelungene Kommunikation zustande kommt. Dafür müssen die erlernten Voraussetzungen eingehalten und so Probleme umgangen werden. Gesprächsregeln, die man bei der Kommunikation einhalten sollte, kann man gut anhand einer Diskussion prüfen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Einzel- oder Gruppenarbeit ein Thema. Das Wissen zum Thema soll aufgearbeitet werden, sowie verschiedene Aspekte, Sichtweisen, Pro und Contras zusammengetragen werden. Die Leistung eines jeden Schülers kann erwiesen und überprüft werden, wenn anschliessend in der Klasse eine gute Diskussion zustande kommt.

6. Unterrichtliche Zugänglichkeit

Das Thema Kommunikation lässt der Lehrperson grossen Freiraum, um die Lektionsreihe vielfältig und spannend zu gestalten. Sei es mit Originaltexten, Blindenschrift, Bildergeschichten, Witzen, Filmsequenzen oder Analysen des täglichen Lebens. Ebenfalls kann das Thema anhand von fremden Kulturen aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden. Dabei kann Bezug genommen werden auf Missverständnisse und Fettnäpfchen, die einem in den Ferien in fremden Ländern unterlaufen können. Anhand der nonverbalen Kommunikation mit Pantomime oder Mimik und Gestik kann das Thema aktiv und körperlich erlebt werden. Zur allgemeinen Auflockerung des Unterrichts kann auch die teilweise skurrile Kommunikation zwischen Tieren thematisiert werden. Das Thema Kommunikation bietet schon im Alltag eine Vielzahl an Situationen und Beispielen. So sehen sie Schülerinnen und Schüler einen direkten Bezug zur Realität, was ihnen beim Verständnis des Themas bestimmt helfen wird.